

Der Schutz der Gewässer - Bäche, Flüsse, Seen, Meere - und der Kampf gegen Marine Litter gehen alle an, in Deutschland, Europa und weltweit. Die Kunststoffindustrie hat sich in einer Deklaration zum Problem positioniert. Und sie handelt, zum Beispiel

- durch das direkte Unterstützen von Projekten, etwa „Vacances Propres“ in Frankreich, „La plastica in vacanza“ in Italien, „Marlisco“ in Spanien, „Recykling Rejs“ in Polen.
- durch die Finanzierung von wissenschaftlichen Studien, in Deutschland etwa einer Studie zur Herkunft von Abfällen im Meer.
- durch das Veranstalten der „Identiplast“, einer Messe rund um die Sammlung und Verwertung von Kunststoffabfällen und aktuelle Verwertungstechniken. Die Identiplast findet 2015 bereits zum zwölften Mal statt, dieses Mal in Mailand.
- durch eigene Aktionen, etwa „Operation Clean Sweep“ oder „Zero Pellet Loss“. Damit soll der Transport von Kunststoffgranulat von den Kunststoffherzeugern bis zu den Verarbeitern über die gesamte Lieferkette so optimiert werden, dass möglichst wenig verloren geht.
- durch Partnerschaften mit anderen Organisationen, etwa mit dem „Litter Action Network (MLAN)“ in Grossbritannien, und durch die Verbreitung von Wissen zum Umgang mit Kunststoffabfällen.

PlasticsEurope Deutschland e.V.

Mainzer Landstraße 55  
60329 Frankfurt am Main

Telefon +49 (0) 69 25 56-13 03  
info.de@plasticseurope.org  
www.plasticseurope.org

2014-12



Gemeinsam für  
mehr Gewässerschutz!

## Kunststoff nutzen und richtig verwerten

Viele wichtige, oft sogar lebenswichtige Dinge werden erst durch den Einsatz von Kunststoff möglich. Damit wir die Vorteile der Kunststoffe aber wirklich voll ausschöpfen können, müssen Kunststoffprodukte am Ende ihres Lebenszyklus richtig verwertet werden.

Denn ob leere Wasserflasche oder Eisverpackung: Was Erholungssuchende am Strand oft achtlos liegen lassen, wird schnell zum ernststen Problem – zu Meeresmüll oder „Marine Litter“, der über Jahrzehnte hinweg die Meere belasten kann. Hier kann jeder Einzelne durch richtiges Verhalten dazu beitragen, dass die Meere wieder sauberer werden – Gewässerschutz beginnt zu Hause.

Doch auch in der Schifffahrt wird oft nicht sorgsam genug mit Abfällen umgegangen: Farbdosen, alte Pinsel, Öldosen, vieles wandert einfach über Bord. Verlorene Netze und verlorene Ladung kommen hinzu. Auch die Flüsse transportieren oft Zivilisationsmüll Richtung Ozean, besonders dort, wo effiziente Entsorgungssysteme fehlen. Niemand weiß heute genau, wie viel Müll in den Meeren treibt. Für die Tiere im Meer kann dieser Müll zur tödlichen Falle werden.

Kunststoffe bauen sich biologisch nicht leicht ab und sammeln sich an. Deshalb ist es immens wichtig, dass Kunststoffabfälle ordnungsgemäß entsorgt werden. In Deutschland funktioniert das vorbildlich gut. Hierzu lande beträgt die Kunststoff-Verwertungsquote 99 Prozent, die Recyclingrate beachtliche 33 Prozent. Andere Länder hinken leider noch deutlich hinterher.



## Gemeinsam gegen Marine Litter

Kunststoffabfall, der sich heute im Meer findet, ist im wesentlichen das Resultat eines schlechten Abfallmanagements, des Fehlens ausreichender Verwertung und falschen Verhaltens. Dahinter stehen komplexe Problemstellungen und enorme gesellschaftliche wie wirtschaftliche Herausforderungen, denen niemand allein erfolgreich begegnen kann.

Die Kunststoffindustrie hat deshalb bereits im März 2011 eine Deklaration der Kunststoffverbände aus aller Welt für Lösungen des Marine-Litter-Problems initiiert. Insgesamt 60 Organisationen aus 34 Ländern haben diese Deklaration bisher unterzeichnet. Alle gemeinsam wollen zusammen mit Regierungen, Forschern und Wissenschaftlern, Vereinen, Verbänden und weiteren Stakeholdern dem Problem begegnen.

**60 Kunststoffverbände aus aller Welt engagieren sich aktuell in weltweit 185 Projekten für:**

1. eine bessere Zusammenarbeit im Rahmen öffentlich-privater Partnerschaften zur Vermeidung von Meeresabfällen.
2. engere Kooperation mit Wissenschaft und Forschung, um zu einem besseren Verständnis von Herkunft, Auswirkungen und Tragweite von Abfällen im Meer und zu angepassten Lösungen zu gelangen.
3. die Förderung eines politischen Handels, das auf wissenschaftlichen Fakten basiert ist, und für die Umsetzung bestehender Gesetze, die bereits heute dazu beitragen können, den Eintrag von Müll in Gewässer zu vermeiden.
4. die Verbreitung des Best-Practice-Ansatzes in der Abfallwirtschaft, insgesamt und insbesondere in Küstenregionen, damit möglichst viele von den bereits gemachten Erfahrungen profitieren können.
5. weiter optimierte Verwertungsverfahren für Kunststoffabfälle.
6. verlustfreien Materialtransport entlang der Liefer- und Verarbeitungskette in der Kunststoff-industrie.

*Mehr Informationen zur „Joint Declaration“ der Kunststoffverbände aus aller Welt sowie aktuelle Informationen zu geplanten, begonnenen und abgeschlossenen Projekten finden Sie im Internet unter [www.marinelittersolutions.eu](http://www.marinelittersolutions.eu)*